



Küken und Junghennen

**EINE FRAGE
DER HALTUNG**

Neue Wege für mehr **Tierwohl**

Zur Beurteilung des Tierzustandes sollten mindestens 50 Tiere aus verschiedenen Bereichen und Ebenen des Stalles (am besten durch Fangen im Fanggitter oder/und in Gitterboxen) aufgenommen werden. Diese werden nacheinander an insgesamt sieben Körperregionen mit den Noten 0 (keine Schäden), 1 (leichte Schäden) und 2 (schwere Schäden) beurteilt und gewogen.

Ist der zu beurteilende Zustand genau im Grenzbereich zwischen den Noten, wird immer die bessere Note vergeben (z.B. zwischen 1 und 2, dann wird die Note 1 vergeben – nach der Regel: „Im Zweifelsfall für den Angeklagten“). Somit werden nicht mehr Schäden registriert, als tatsächlich vorhanden sind. Zusätzliche Notizen oder eine zweite Note in Klammern sowie Fotos sind als weitere Informationsquelle immer hilfreich, vor allem, wenn Schäden auftreten, die nicht über das Tool erfasst werden.

Es muss darauf geachtet werden, dass ausreichend Licht (am besten Tageslicht) vorhanden ist. Ist dies nicht der Fall, muss eine extra Lampe oder eine gute Kopflampe eingesetzt werden.

- **Bei der Beurteilung des Gefieders von Küken und Junghennen ist eine genaue Kenntnis der Gefiederentwicklung nötig.**
- Bei der Beurteilung des Gefieders wird die Größe der nackten Hautareale beurteilt, indem das Gefieder weggestrichen wird. Hierbei werden nur Körperstellen beurteilt, an denen auch Federn angelegt sind.
- Hier muss beurteilt werden, ob das nackte Areal an seiner größten Ausdehnung größer oder kleiner als 1 cm im Durchmesser beträgt. Rechts ist daher ein Durchmesser von 1 cm maßstabsgetreu dargestellt.
- Insbesondere am Übergang vom Rücken in den Bürzel-/Schwanzbereich und an der Kloake und Bürzelunterseite muss das Gefieder immer weggestrichen werden, um eventuelle kleine Verletzungen an Haut oder Federfollikeln zu sehen.
- Als Pickverletzungen und Wunden werden alle Verletzungen der Haut gewertet (eine Blutkruste muss nicht immer vorhanden sein).



1 cm Ø

Um das Maß immer dabei zu haben, sollte an der eigenen Hand bestimmt werden, wie lang 1 bzw. 5 cm sind.



z.B. 1 cm?



Um sicher wiederholbare Ergebnisse erzielen zu können, ist eine gründliche Schulung erforderlich!



1. Lebenswoche

Das Gefieder des Huhns entwickelt sich schon im Ei. Die Hautoberfläche der Hühner ist in befiederte (Federflure) und nicht befiederte Areale (Federaine) unterteilt.



2. Lebenswoche

Zwischen den Flaumfedern wachsen die ersten Federfluren durch.



2. bis 4. Lebenswoche

Am Schwanzansatz und an der Schulter sind glänzende Federhülsen sichtbar, die für die Tiere attraktiv zum Bepicken sind.



4. bis 5. Lebenswoche

Gegen Ende der vierten Lebenswoche beginnt sich das Gefieder zu schließen, sodass keine glänzenden Federhülsen mehr sichtbar sind.



4. bis 5. Lebenswoche

Legt man die Federn zur Seite, sind noch nackte Hautstellen zu finden, an denen noch keine Federn angelegt sind. In diesem Fall findet sich dort jedoch eine Hautverletzung.



5. bis 6. Lebenswoche

Die erste Mauser ist abgeschlossen. Alle Erstlingsdunen sind durch Jugendfedern ersetzt.



8. bis 12. Lebenswoche

Es findet der größte Teil der Jugendmauser statt, die Körperfedern werden ersetzt. In diesem Stadium können die Tiere etwas „zerzaust“ aussehen.



8. bis 12. Lebenswoche

Beim Zurückstreichen des Gefieders sieht man viele neu auswachsende Federn (Federfollikel). Es dürfen keine Federn fehlen oder Blutkrusten aufweisen. Hier im Bild sind einzelne fehlende Federn und kleine Blutkrusten zu erkennen.



16. bis 18. Lebenswoche

Die Jugendmauser ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Erst beim Zurückstreichen der Federn ist zu erkennen, ob hier Federn angepickt sind oder fehlen oder ob hier nur einzelne Federn nachgeschoben werden.



16. bis 18. Lebenswoche

Die Schwungfedern werden ebenfalls ersetzt, sie sind jedoch erst vollständig gewechselt, wenn die Tiere schon mit Legen beginnen. Die zwei spitzen Federn ganz rechts sind noch nicht gewechselt.



16. bis 18. Lebenswoche

Flaumfedern und Steuerfedern (auch Schwanz- oder Stoßfedern genannt) am Bürzel und rund um die Kloake sind fast vollständig ausgebildet.



16. bis 18. Lebenswoche

Bei manchen Tieren wachsen die Steuerfedern sehr gleichmäßig (links), bei anderen sehr ungleichmäßig (rechts).

Die Tiere werden aufgenommen und die verschiedenen Körperregionen werden in der folgenden Reihenfolge beurteilt:



1

Kopf von beiden Seiten



2

Flügel



3

Rücken/Schwanz von oben



4

Stoßfedern



5

Bauch/Kloake von hinten inkl.
Bürzelunterseite bis Brustbeinspitze



6

Brustbein von unten befühlen



7

Füße/Zehen
von oben



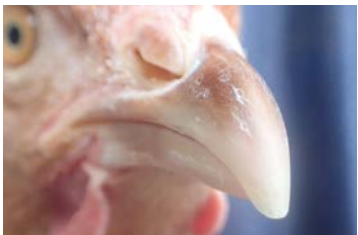

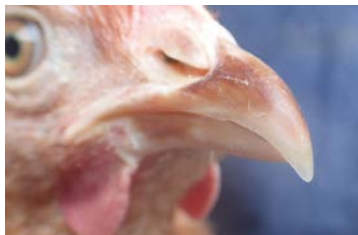


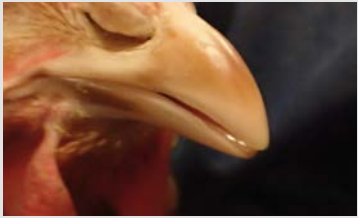







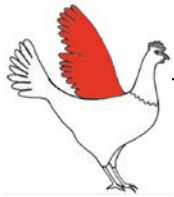
Fußballen von
unten



**Nach der Untersuchung werden
die Tiere gewogen. Das Gewicht
wird auf 5 Gramm genau notiert,
beispielsweise 955 Gramm.**

Die Noten werden in **Erfassungsbögen** notiert und können mit einem **Excel-Tool** ausgewertet bzw. direkt in die **MTool-App** eingegeben werden. Dieses Material können Sie sich unter www.mud-tierschutz.de herunterladen.

 <p>Schnabel- zustand intakte Schnäbel</p>	Note 0	Note 1	Note 2
	<p>rund, abgeschliffen</p>  	<p>spitz, scharfkantig, überlang</p>  	<p>eingerrissen, abgebrochen</p>  
<p>Schnabel- zustand gekürzte Schnäbel</p>	<p>Funktion erhalten, Schnabel- schluss möglich</p> 	<p>Schnabel- spitze verändert oder seitlich über- lang</p> 	<p>Ober- oder Unter- schnabel deutlich kürzer oder bei Schnabelschluss Öffnung erkennbar</p> 
<p>Augen</p>	<p>klar</p> 	<p>geschwollen</p> 	<p>Hornhauttrübung</p> 
<p>Atemwege</p>	<p>kein Atemgeräusch</p>	<p>Atemgeräusch</p>	<p>Röcheln</p>



Gefieder-
zustand:
Schäden durch
Federpicken

Note 0

keine Beschädigung der Federn,
vollständige Befiederung



Note 1

weniger als 3 beschädigte Federn
(fehlende Ecken meist an den Spitzen)



Note 2

3 oder mehr beschädigte Federn
(fehlende Ecken meist an den Spitzen)



Gefieder-
zustand:
abgebrochene/
abgewetzte
Federn

keine Beschädigung der Federn,
vollständige Befiederung



weniger als 3 beschädigte Federn
(meist fehlende Spitzen)



3 oder mehr beschädigte Federn
(meist fehlende Spitzen)





Verletzungen

Note 0



keine
Verletzungen
von Feder-
follikeln oder
Haut



Note 1



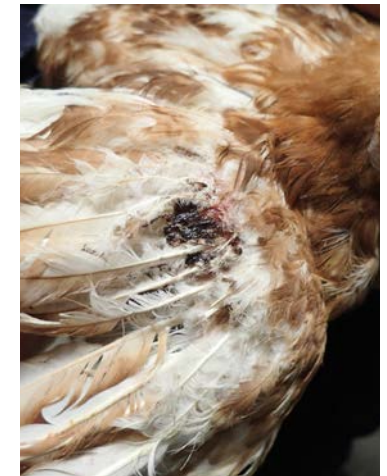
Verletzung,
blutgefüllte
Federfollikel



Note 2



Verletzung
der Haut



3 RÜCKEN/SCHWANZ von oben, vor allem am Bürzelansatz



Gefiederzustand

Gefieder immer zurückstreichen!

Note 0

keine Beschädigung der Federn,
vollständige Befiederung



Note 1

beschädigte/fehlende Federn
bis maximal 1 cm Ø



Note 2

mindestens eine federlose Stelle
größer als 1 cm Ø



Verletzungen

keine Verletzungen



verletzte, blutgefüllte Federfollikel



Verletzungen der Haut
(unabhängig von der Größe)



4 STOSSFEDERN von oben und hinten



Gefieder-
zustand:
Schäden durch
Federpicken

Note 0

keine Beschädigung der Federn,
vollständige Befiederung



Note 1

weniger als 3 beschädigte Federn
(fehlende Ecken, meist an den Spitzen)



Note 2

3 oder mehr beschädigte Federn
(fehlende Ecken, meist an den Spitzen)



Gefieder-
zustand:
abgebrochene/
abgewetzte
Federn

keine Beschädigung der Federn,
vollständige Befiederung

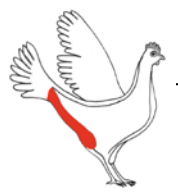







weniger als 3 beschädigte Federn
(meist fehlende Spitzen)





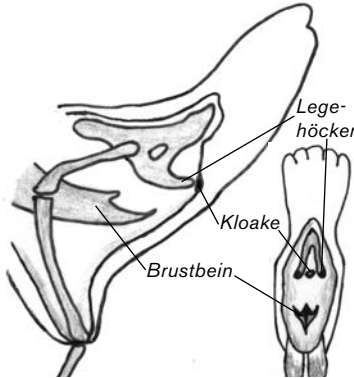

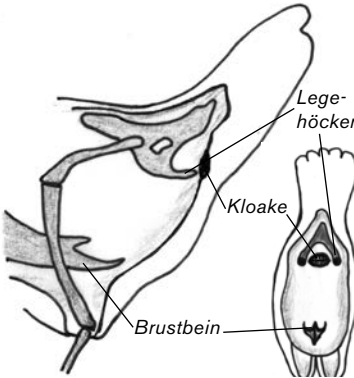


3 oder mehr beschädigte Federn
(meist fehlende Spitzen)



	Note 0	Note 1	Note 2
<p>Gefiederzustand</p> <p><i>Gefieder immer zurückstreichen!</i></p>	<p>keine Beschädigung der Federn, vollständige Befiederung</p> 	<p>beschädigte/ fehlende Federn bis maximal 1 cm Ø</p> 	<p>mindestens eine federlose Stelle größer als 1 cm Ø</p> 
<p>Verletzungen</p>	<p>keine blutigen Verletzungen</p> 	<p>verletzte, blutgefüllte Federfollikel</p> 	<p>Verletzungen der Haut (unabhängig von der Größe)</p> 

5 (LEGE)BAUCH (Kloake bis Brustbeinspitze) UND KLOAKE hinten inkl. Bürzelunterseite

	Note 0	Note 1	Note 2
 <p>Verkotungen</p>	<p>Gefieder/ Haut komplett sauber</p> 	<p>Kotreste sichtbar</p> 	<p>kot- verschmiert</p> 
<p>Legetätigkeit</p>	<p>legt noch nicht (N) nur ein Finger passt zwischen die Legehöcker, kein Legebauch vorhanden</p> 	<p>beginnt mit dem Legen (L) zwei Finger passen zwischen die Legehöcker, vier Finger passen zwischen Kloake und Brustbein</p> 	
<p>Ektoparasiten sichtbar?</p>	<p>nein = Note 0</p>	<p>Federlinge (Federläuse) (F), Milben (M) nicht klar, um was es sich handelt = Note 1 (siehe Anhang)</p>	



Brustbein

Note 0

Brustbein gerade
höchstens kleine
Abweichung von der
Mittellinie,
keine Eindellungen,
kein Bruch fühlbar



Note 1

deutliche
Abweichung
von der
Mittellinie

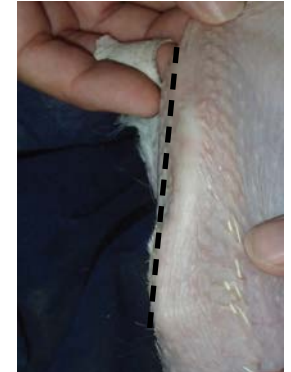
keine Eindellungen,
kein Bruch fühlbar



Note 2

Verletzungen des
Knorpels/Bruch
deutlich fühlbar

starke Eindellung, Kallus-
bildung, evtl. Bluterguss,
meist zusätzlich
Abweichung von der
Mittellinie



Zehen-
verletzungen
(an beiden Füßen)

keine



weniger als
3 kleine
Verletzungen



3 oder mehr kleine
Verletzungen und/
oder eine größere
Wunde und/oder
amputierte Zehen



Zustand der
Fußballen
(der Ballen mit der
höheren Note wird
bewertet)

intakte Haut
höchstens leichte
Veränderungen der
Hautpapillen



Fußballen-
geschwür

ohne oder mit
leichter Schwellung,
von oben nicht
sichtbar

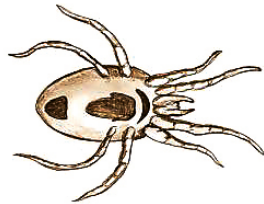


Schwellung

von oben sichtbar,
meist mit
Fußballengeschwür



Rote Vogelmilbe



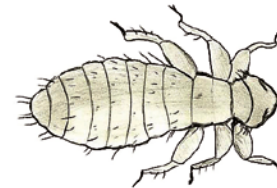
Originalgröße

0,7 – 1,1 mm lang, acht Beine,
relativ langsame Bewegungen

Hell-, dunkelbraun bis rot (wenn vollgesaugt), kommen zum Saugen auf die Tiere und leben in Ritzen der Stalleinrichtung



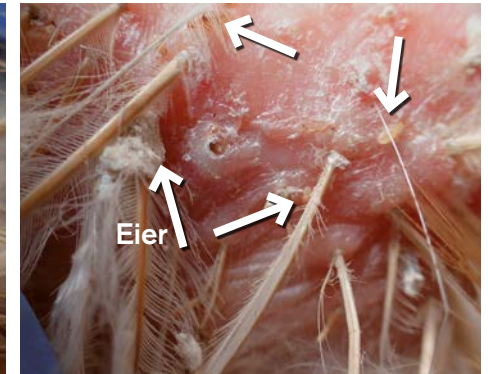
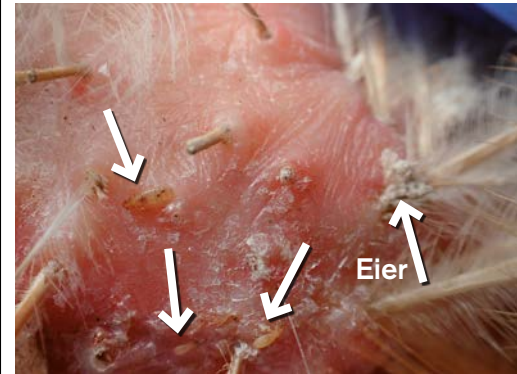
Federlinge (Federläuse)



Originalgröße

2 – 3 mm lang, sechs Beine,
schnelle Bewegungen

Hellbraun, leben auf den Tieren, oft im Kloakenbereich, legen viele Eier auf Federn bzw. Federschaft in enger Nachbarschaft ab



EINE FRAGE DER HALTUNG

Neue Wege für mehr **Tierwohl**

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz

Die MuD Tierschutz fördern die Steigerung des Tierschutzniveaus in der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Sie sind Bestandteil der Tierwohl-Initiative „Eine Frage der Haltung – Neue Wege für mehr Tierwohl“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die Weiterentwicklung des MTools ist Teil der MuD Tierschutz.

Beratungsinitiative: Anwendung eines Managementtools (MTool) zur Verbesserung des Wohlbefindens und der Gesundheit von Legehennen

Auf Basis von Tiergesundheitsplänen und vorhandenen Haltungsratgebern wurde das Managementtool (MTool) zur Verbesserung der Gesundheit von Legehennen entwickelt. Die Erfahrungen und Ergebnisse, die im Vorläuferprojekt der Universität Kassel (2009 – 2013) auf Biobetrieben gesammelt wurden, bildeten die Grundlage für die zweijährige MuD-Beratungsinitiative. Die Beratung wurde auf die konventionellen Betriebe angepasst und bisher im Rahmen von Projekten auf mehr als 40 Betrieben angewendet. Als Ergebnis der Beratungsinitiative liegen nun diese Beurteilungskarten für den Tierwohlcheck in zwei Ausführungen – jeweils für Jung- und für Legehennen –, eine dazugehörige App sowie ein Handbuch vor.

Mit Hilfe des MTools können Tierzustand sowie mögliche Problembereiche in Haltung und Management schneller erfasst werden. Seit August 2016 bzw. Januar 2017 werden auch in konventionellen Herden Tiere mit intaktem Schnabel gehalten. Hierbei sollen Betriebsleiterinnen und -leiter durch Schulungen und die Anwendung des MTools unterstützt werden.

www.mud-tierschutz.de

Laufzeit des Projekts: 1. Februar 2014 bis 31. Dezember 2016

Anzahl Teilnehmer: 14 Projektbetriebe

Förderkennzeichen: 2813MDT002

Zuwendungsempfänger: Universität Kassel; www.uni-kassel.de

Projektleitung: Prof. Dr. Ute Knierim
Projektdurchführung: Dr. Christiane Keppler
Mitarbeit: Nadja Hilmes

Autorin: Christiane Keppler

Fotos und Zeichnungen: C. Keppler, M. Staack, M. Günther
© Fachgebiet Nutztierethologie und Tierhaltung, Universität Kassel

Layout, Satz: SatzBau Barbara Helfer, Frankfurt am Main

U N I K A S S E L Ö K O L O G I S C H E
V E R S I T Ä T A G R A R
W I S S E N S C H A F T E N

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages